

Pressespiegel vom 02.12.2011

Dresdner Neueste Nachrichten

Gedenken und Protest – Stadt sucht Slogan für Februar 2012

Mit einer großen Demonstration in Hör- und Sichtweite der Rechten soll am 18. Februar 2012 sowohl an die Ereignisse im Februar 1945 erinnert als auch gegen den Missbrauch des Datums durch Neonazis protestiert werden. Darauf haben sich die Mitglieder der „Arbeitsgruppe (AG) 13. Februar“ geeinigt, in der sich demokratische Initiativen, Organisationen und Parteien zusammengefunden haben, um gemeinsam eine Form für Kundgebungen und Proteste zu finden. Die Initiative sucht nun ein geeignetes Motto, einen Leitspruch, der Erinnerung und Protest umfasst und sozusagen als Überschrift der Veranstaltung am 18. Februar stehen kann. Vorschläge nehmen die Verantwortlichen bis zum 11. Dezember entgegen.

Das „Bündnis Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“, hinter dem auch einige Mitglieder der AG stehen, begrüßte „die Fortschritte der Stadt im Umgang mit dem ehemals größten Naziaufmarsch Europas“. Dabei erwähnten die Bündnis-Sprecher ausdrücklich die Demonstration am 18. Februar als richtigen Schritt. Sie stellen auch fest, dass „den Nazis mit der Streichung der Kranzniederlegung am Heidefriedhof eine Plattform des Geschichtsrevisionismus genommen wurde“. Dort sollen Dresdner im nächsten Jahr Gelegenheit bekommen, weiße Rosen niederzulegen und still der Toten zu gedenken. Kränze werden dort dann auch nicht mehr von den demokratischen Parteien, der Stadt und Opferverbänden abgelegt. Auch dies ist eine neue Gedenkform, auf die sich die Mitglieder der AG 13. Februar geeinigt haben.

Unterdessen geht die Auseinandersetzung um die aktuelle Kampagne der Dresdner NPD-Stadträte Hartmut Krien und Jens Baur in die nächste Runde. Sie bezeichnen die Grünen, von denen sie wegen des Verdachts der Volksverhetzung angezeigt worden sind als „Handlanger der Lobby-Organisation Pro-Asyl“. Die Vorwürfe seien unhaltbar und „ein durchsichtiger und plumper Versuch“, die NPD-Kampagne „zu kriminalisieren“. Die Rechten hatten eine Postkartenaktion gestartet, bei der sie „keine dauerhafte Ansiedlung von Afrikanern in Dresden“ fordern. Diese Forderung wollen sie morgen auch an einem Infostand im Stadtzentrum kund tun. Zur Mittagszeit will die NPD für ihre Meinung werben. cs

Nach Anfrage von Lichdi: Mittlerweile 54.782 Daten von Mobilfunkteilnehmern ermittelt

Julia Vollmer

Dresden. Das Landeskriminalamt (LKA) setzt die Individualisierung der Funkzellenabfrage vom 13., 18. und 19. Februar 2011 weiter fort. Das teilte die Fraktion der Grünen am Freitag nach einer Kleinen Anfrage des Landtagsabgeordneten Johannes Lichdi mit. Aus den durch Funkzellenabfrage erhobenen 923.167 Verkehrsdatensätzen sind mittlerweile 54.782 Bestandsdaten, also Name, Adresse und Geburtstag von Mobilfunkanschlusnehmern, ermittelt. Dies sind 12.000 mehr als im Sommer bekannt geworden sind.

"Die vom Datenschutzbeauftragten ausdrücklich geforderte Datenreduzierung zur Abmilderung des Eingriffs findet nicht statt. Trotz der faktischen Rasterfahndung kann das LKA keine Ermittlungsergebnisse vorweisen", erklärte Lichdi.

Die Staatsregierung versichere, dass sie die erhobenen Daten nicht zu Gefahrenabwehrzwecken verwenden will. "Es bleibt abzuwarten, ob Minister Ulbig diese Zusage einhält. Angesichts des bisherigen Vorgehens habe ich da meine Zweifel", so Lichdi weiter.

© DNN-Online, 02.12.2011, 12:27 Uhr

<http://www.dnn-online.de/dresden/web/regional/politik/detail/-/specific/Nach-Anfrage-von-Lichdi-Mittlerweile-54-782-Daten-von-Mobilfunkteilnehmern-ermittelt-766947366>

Mitteldeutscher Rundfunk – Regionalstudio Dresden

Dresden sucht Motto gegen Neonazi-Aufmärsche

Die Stadt Dresden sucht für die Demonstrationen gegen geplante Neonazi-Aufmärsche am 18. Februar nach einem Motto. Ideen könnten bis zum 11. Dezember eingereicht werden, teilte die parteiübergreifende Arbeitsgruppe mit. Für den 18. Februar rechnet das Rathaus mit Aufmärschen mehrerer Tausend Neonazis. Sie weichen damit auf das Wochenende nach dem 13. Februar aus, an dem die Dresdner alljährlich an die Opfer der alliierten Bombenangriffe im zweiten Weltkrieg erinnern.

<http://www.mdr.de/sachsen/dresden/nachrichten114.html#anchor4>

Sächsische Zeitung

AG 13. Februar sucht ein Motto für den 18. Februar

Das breite Bündnis AG 13. Februar wendet sich mit einem Aufruf an alle Dresdnerinnen und Dresdner. Gesucht wird ein Motto beziehungsweise Leitspruch für die gemeinsame Großveranstaltung am 18. Februar 2012.

Mit ihr wollen die Mitglieder der AG ein klares Zeichen gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit setzen. Ein Zeichen für Frieden und Demokratie. Sie erinnern an einen Spruch von Erich Kästner: „An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“

Alle seien herzlich eingeladen, ihre Ideen und Gedanken einzubringen. Eine Jury aus Mitgliedern der AG wird die Vorschläge sichten und die beste Idee auswählen. Die Vorschläge sollten bis zum 11. Dezember eingereicht werden. (SZ)

Stadt Dresden, Stichwort: Motto2012,
Postfach 120020, 01001 Dresden oder
Motto2012@dresden.de
www.13februar.dresden.de.

<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2927373>

Morgenpost, Ausgabe Dresden

Bündnis sucht ein Motto gegen rechts

Um sich gegen den geplanten Nazi-Aufmarsch am 18. Februar zu rüsten, sucht die „AG 13. Februar“ ein Motto gegen rechts. „Für den 18. Februar werden Tausende Rechtsextreme erwartet“, teilte die AG jetzt mit. „Deshalb wird das breite Bündnis der AG zu einer gemeinsamen Großveranstaltung einladen.“ Um ein klares Zeichen gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zu setzen, sollen viele Dresdner angesprochen werden. Sie sollen das Motto oder den Leitspruch dafür entwickeln. Vorschläge können per Post an Stadt Dresden, Stichwort: Motto2012, Postfach 120020, 01001 Dresden, oder per Mail an motto2012@dresden.de geschickt werden.

BILD, Ausgabe Dresden

Motto gegen Neonazis gesucht

Dresden – Für die Bürger-Demo gegen Neonazi-Aufmärsche am 18. Februar fehlt Dresden noch ein Motto. Gesucht werde ein Leitspruch für eine friedliche Großkundgebung gegen die Aufmärsche mit mehreren Tausend Neonazis, so eine Arbeitsgruppe. Ideen bitte bis 11. Dezember der Stadtverwaltung (Stichwort „Motto 2012“) mitteilen.
